

Am 26. April 1986, also vor genau 25 Jahren, ereignete sich im Atomkraftwerk Tschernobyl der größte atomare Unfall in der Geschichte. Die dadurch entstandenen Schäden an Menschen, Umwelt und Natur waren immens. „Dieses Ereignis hat uns damals vor Augen geführt, dass wir Alternativen zur Stromgewinnung aus Atomkraft brauchen. Das Thema ist auch heute aktueller denn je. Wir brauchen eine sichere regenerative Energieversorgung!“ so Daniel Schweer.

Nicht nur 100 von 100 Stimmen für Frank Stiller, sondern auch für Daniel Schweer

Wahl des SPD-Landratskandidaten und der SPD-Kreistagskandidaten

Osnabrück/Neuenkirchen 101 Delegierte, 100 Abgegebene Stimmen, 100 Ja-Stimmen für Frank Stiller, Bürgermeister der Gemeinde Hasbergen, so das Ergebnis der SPD-Wahlversammlung zur Aufstellung des Landratskandidaten. Einstimmig hatte die SPD-Versammlung den 53-jährigen Juristen und Verwaltungsfachmann aus der Hüggele Gemeinde zu ihrem Kandidaten für das Amt des Landrats bei der Kommunalwahl am 11. September 2011 gewählt.

In seiner kurzen aber doch aussagekräftigen Bewerbungsrede zeigte Stiller einige wichtige Perspektiven für die Kommunalpolitik der nächsten Jahre auf. „Wir müssen etwas gebildeter werden“, stellte Stiller zum Beispiel fest, „und Bildung kann nicht von Personalchefs oder Betriebswirten bestimmt werden.“ In diesem Zuge wolle er auch die Volkshochschulen stärken, „die in der Vergangenheit schlecht behandelt wurden“. Ebenso ging er auf die Veränderungen durch

den Demographischen Wandel in der Region Osnabrück ein. Neben der Wahl des Landrats-



kandidaten stand aber ebenso die Wahl der Kreistagskandidatinnen und Kandidaten auf der Tagesordnung. Auch hier bestimmte die Zahl 100 das Geschehen. In 10 Wahlbereichen mit je 10 Einzelbewerbern auf den Listen standen insgesamt 100 Genossinnen und Genossen, aber vereinzelt auch parteilose Bewerber zur Wahl. Im Wahlbereich 2 Samtgemein-

de Bersenbrück und Neuenkirchen wählen die Delegierten den 28-jährigen Neuenkirchener Daniel Schweer auf Listenplatz 2, direkt hinter dem SPD-Kreisvorsitzenden Werner Lager zieht er somit in das Rennen um einen Sitz im Kreistag.

„Wir wollen bei dieser Kreistagswahl die Chance nutzen, und einen SPD-Kandidaten für die Samtgemeinde Neuenkirchen in den Kreistag bringen“ so Schweer. „Eins muss dabei klar sein, zwei Kreistagsabgeordnete aus Neuenkirchen sind besser für die Region als einer“ fügte Schweer im Hinblick auf die vermeintliche Über-

macht der Union hinzu. Ziel müsse ein Politikwechsel im Landkreis Osnabrück sein. „Wir brauchen wieder eine ehrliche und sozialorientierte Politik im Landkreis Osnabrück. Hierbei ist die SPD nicht nur gut fürs Osnabrücker Land, sondern meiner Meinung nach auch besser.“ stellte Schweer, der auch Vorsitzender der Jusos im Landkreis Osnabrück ist, klar.

Vorstand der SPD-Fraktion im Kreistag zum Thema Mastställen in Merzen

Allmählich stinkt's im Landkreis Osnabrück

Allmählich stinkt's im Landkreis Osnabrück. Das zumindest empfinden diejenigen, die neben oder in der Nähe von Mastställen wohnen. Vor allem in der Samtgemeinde Neuenkirchen schießen die mittlerweile riesigen Anlagen wie Pilze aus dem Boden. Zu einem Informationsaustausch trafen sich

in diesem Zusammenhang der Vorstand der SPD-Fraktion im Kreistag und der SPD-Fraktion der Samtgemeinde Neuenkirchen mit dem zuständigen Kreisrat Dr. Winfried Wilkens im Rathaus der Gemeinde Merzen. „Wir sind im wahrsten Sinne des Wortes machtlos gegen die Erweiterungen oder Neubauten

von derartigen Mastställen“, stellt Reinhard Hellmann, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Gemeinde Merzen, klar. Es ist tatsächlich so: Genehmigungsbehörde ist der Landkreis. „Wenn es keine baurechtlichen Gründe gegen eine Anlage gibt und auch die Immissionsrichtlinien eingehalten werden“, so

Dr. Winfried Wilkens, „gibt es auch für den Landkreis keine Möglichkeit, gegen den Bau von Mastställen vorzugehen.“

So gibt es mittlerweile im gesamten Landkreis über 6 Mio. Stück Geflügel, Tendenz steigend. Es wurde daher einvernehmlich das Ziel formuliert, in den hauptbetroffenen Regionen agrarindustrielle Tierhaltungsanlagen nur auf der Basis entsprechender Bebauungspläne zuzulassen und insoweit zu einer Gleichstellung mit Gewerbebetrieben zu kommen. Dies kann allerdings nur durch Gesetzesänderungen auf Bundesebene geschehen. Ein entsprechender Antrag wurde bereits auf den Weg gebracht.

„Wir merken immer wieder, wie sinnvoll es ist, mit den Fraktionsmitgliedern der SPD in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises zusammenzukommen, um die regionalen Probleme hautnah zu spüren“, so das Fazit vom Fraktionsvorsitzenden der SPD im Kreistag.



Werner Lager: SPD gut fürs Osnabrücker Land

Die SPD im Landkreis Osnabrück geht mit festen und soliden Schritten auf die Kommunalwahl am 11. September 2011 zu. Nach der ersten Runde auf der Konferenz im letzten Jahr in

ren damit ein breites Spektrum von Menschen aus der Mitte der gesamten Bevölkerung. Aus unterschiedlichsten Berufen und Tätigkeiten, unterschiedlichen Alters und verschiede-

Wir sind „die Volkspartei“ des Osnabrücker Landes

Die SPD im Landkreis Osnabrück ist „Gut fürs Osnabrücker Land“, so der Kreisvorsitzende wörtlich. Wir haben auf dem Weg bis hierhin viele Gruppen, Vereine, Initiativen und Verbände in unseren Gesprächen und Diskussionen beteiligt. Das hat neue Ideen und Anregungen gebracht, da ist uns aber auch neues Vertrauen entgegengebracht worden. Wir sind die große Volkspartei des Osnabrücker Landes und das ist für uns auch Verantwortung. Diese Verpflichtung den Menschen im Osnabrücker Land gegenüber werden wir nicht mit ein paar Werbezetteln gerecht. In unseren Kommunen zählt das Gespräch und Kontakte, zählt Offenheit und Verlässlichkeit. 100 Kreistagskandidaten haben wir jetzt aufgestellt, in den Städten



Frank Stiller

und Gemeinden werden wir in den nächsten Wochen weitere Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen.

Das dabei auch parteilose Bürger den Weg zu uns gefunden haben, ist eine Offenheit, die wir gewollt haben, und das wir Anregungen und Hinweise zu unseren kommunalpolitischen Thesen aus der Bevölkerung bekommen zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, so der Kreisvorsitzende in seinem mit viel Beifall bedachten Schlusswort auf der Wahlkreis-Konferenz der Landkreis SPD.



Nortrup, auf der Inhalte strukturiert wurden, sind jetzt die Kandidaten und Kandidatinnen für die Kreistagswahl aufgestellt worden. Im Mai werden wir dann unseren kommunalpolitischen Aussagen den letzten Schliff geben.

Dass auch die 101 anwesenden Wahlkreisdelegierten aus dem gesamten Landkreis auf ein gemeinsames Ziel zusteuern, machte die Wahl des Landratskandidaten und die Kreistagskandidatenwahl mit ihrer großen Geschlossenheit deutlich.

100 Prozent Vertrauen für Frank Stiller

Dabei ist allerdings ein Wahlergebnis, wie es der Hasberger Bürgermeister als Landratskandidat erhielt, nicht der „Normalfall“. Von 100 abgegebenen Stimmen erhielt der Kandidat in geheimer Wahl 100 Stimmen. Überzeugt hatte dabei nicht nur seine ruhige und sachorientierte Darstellung zukünftiger politischer Aufgaben, sondern auch seine parteioffene Arbeit als Bürgermeister in der Gemeinde Hasbergen. Wir haben da eine Person nominiert, so der Bundestagsabgeordnete Martin Schwanholz, der ein „Glücksfall“ für unsere Region ist.

100 Kandidatinnen und Kandidaten gewählt

Diese Geschlossenheit entwickelt so eine Kraft, so der Kreisvorsitzende Werner Lager, damit werden wir den Aufstieg in die nächste Liga schaffen. Wir haben 100 Kandidatinnen und Kandidaten auf den 10 Wahllisten im Landkreis Osnabrück aufgestellt und präsentie-

ner Geschlechter. Verwurzelt in den Gemeinden, Städten und Orten und über ehrenamtliche Tätigkeiten in den Vereinen und Gruppen unserer Gesellschaft zuhause.

Sport ist im Landkreis eine gesellschaftliche Bewegung

In den letzten Jahren hat sich der Problemdruck in mehreren Sportbereichen verstärkt, so die Referenten Hannelore Hauser (Stellv. Vorsitzende für Vereinsentwicklung) und Kersten Wick (Geschäftsführer des Kreissportbundes) auf einer Dialogveranstaltung der Landkreis-SPD. Neben der Bindung und Gewinnung neuer Mitglieder sind besondere Anstrengungen nötig, um den ehrenamtlichen „Sportbetrieb“ mit Übungsleitern, Trainern, Schieds- und Kampfrichtern sowie dem Führungspersonal aufrecht zu erhalten. Dabei machten sie besonders auf immer höher geschraubte Qualitätsanforderungen aufmerksam. Dass Sportvereine einen erheblichen

Beitrag zum Gemeinwohl und zum Gemeinschaftsgefühl beitragen, war in der Diskussionsrunde unstrittig. Wer sollte sonst eine flächendeckende und so vielfältige Sportversorgung im Landkreis sicherstellen, so der SPD-Kreisvorsitzende Werner Lager. Mit rund 120.000 Mitgliedern in 310 Vereinen ist fast ein Drittel der Landkreisbevölkerung Mitglied in einem Sportverein. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass der Anteil von Jugendlichen (40% der Mitglieder sind unter 18 Jahren) besonders hoch ist. Sportvereine bieten Programme mit der expliziten Förderung der Gesundheit, bieten für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter bis hin zum Seniorensport ein

nicht wegzudenkendes Angebot. Dieses umfassende Angebot setzt eine besondere politische Wertschätzung voraus. Es geht nicht darum, Sport zu politisieren, sondern Probleme, Bedingungen und Forderungen der Sportvereine besser kennen zu lernen, schloss Werner Lager die Versammlung, in deren Mittelpunkt auch die finanzielle Ausstattung des Sports im Landkreis Osnabrück stand. Abgesehen von den Mitgliedsbeiträgen sind alle anderen finanziellen Unterstützungen „variabel“, so der Geschäftsführer des Kreissportbundes, Kersten Wick. Wir akzeptieren die vielen gesellschaftlichen Wünsche und Anforderungen, bitten in diesem Zusammenhang allerdings dann auch darum, uns solide Planungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven einzuräumen. Die neuen Herausforderungen, denen sich der Sport in Zukunft stellen muss, fordern Planungssicherheit, so Kreistagsmitglied Volker Theo Eggeling. Da müssen wir die besondere Situation des Landkreises mit den verschiedenartigen Strukturen im Blick behalten. Sportvereine stellen ein besonderes gemeinwohlorientiertes Angebot bereit.



Im Dialog mit der Landkreis SPD die Vertreter des Kreissportbundes am Rande der Veranstaltung. Im Bild (v.l.n.r) Kersten Wick, Kathrin Rühl, Hannelore Hauser, Werner Lager und Wolfgang Kirchner.

Spiering: Polizei verdient unseren Rückhalt

Ehemaliger Innenminister und Polizeigewerkschaft zu Gast bei der SPD-Kreistagsfraktion

Großes Polizeiaufgebot im Kreishaus. Auf Einladung der SPD-Fraktion und der Polizeigewerkschaft kamen zahlreiche Polizisten und Interessierte im großen Sitzungssaal zusammen, um mit dem Gast Heiner Bartling zu diskutieren. Aufmerksam lauschten alle Anwesenden den Ausführungen des Ersten Kriminalhauptkommissars Klaus Dierker. Eindringlich veranschaulichte er den Zuhörern die Veränderung in der Polizeiarbeit. Offene Feindseligkeit gegenüber Polizisten haben eine neue Dimension angenommen. Schläge und Tritte seien an der Tagesordnung. Schlimmer noch sei das Anspucken. Dadurch drücke sich in besonderer Weise die Geringschätzung gegenüber Polizisten aus.

Heiner Bartling hält den Anstieg der Gewalt gegen die Polizei für eine gesamtgesellschaftliche



Von rechts nach links: Rainer Spiering, Heiner Bartling und Klaus Dierker.

Aufgabe. Über eine Stärkung des Einsatz- und Streifendienstes müsse nachgedacht werden, aber auch über die Rolle der Politik, so Barling. „Die Polizei ist unsere Ordnungsmacht“, so Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag. „Sie setzt mehrheitlich gefasste Beschlüsse der vom Volk gewählten Politiker um. Landespolitiker und Kommunalpolitiker müssen der Polizei den Rücken stärken. Dazu gehöre übrigens auch eine angemessene Vergütung und berufliche Perspektiven, so Spiering. Wir möchten mit dieser Veranstaltung deutlich machen, dass wir hinter unserer Polizei stehen, wir wollen zuhören und offen unsere Zusammenarbeit anbieten. Damit Kinder und Jugendliche die Polizei (wieder) als Freund und Helfer statt als Feind und Gegner betrachten, wurde vorgeschlagen, die Polizei verstärkt in die Schulen einzuladen.



Ausstellung Friedrich Ebert 1871-1925

SPD-Kreistagsfraktion holt Wanderausstellung ins Kreishaus

Zur Erinnerung an Friedrich Ebert, den ersten demokratisch gewählten deutschen Reichspräsidenten, zeigt die Friedrich-Ebert-Stiftung die Ausstellung: „Friedrich Ebert 1871-1925 – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“. Die Eröffnung findet statt am Donnerstag, den



31. März 2011 um 19:00 Uhr im Kreishaus Osnabrück, Schölerberg 1. Die Exponate werden bis zum 04. Mai dort zu sehen sein. „Wir freuen uns, eine so interessante Ausstellung im Kreishaus zu zeigen und laden alle Interessierten zu einem Besuch ein, um einen der größten Vorbilder der SPD kennenzulernen“, wirbt Rainer Spiering für die Präsentation.

SPD: Wir sind die Region

SPD-Fraktionen aus Bielefeld, Stadt und Landkreis Osnabrück einig über gemeinsame Projekte

Es war von Beginn an zu spüren, das Wir-Gefühl. Nicht nur das gleiche Parteibuch, sondern auch gleiche Ideen und gleiche Zielvorstellungen prägten die Gemeinsamkeiten zwischen den SPD-Fraktionen von Bielefeld, Osnabrück und Landkreis Osnabrück. Empfangen

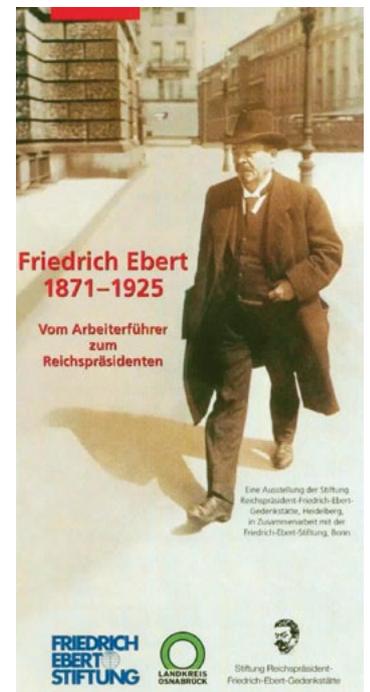
vom Oberbürgermeister Boris Pistorius fand im historischen Rathaus zu Osnabrück ein reger Gedankenaustausch statt. Der Gastgeber, Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag, zählte die Wirtschaftszweige auf, die die Region zwischen Bielefeld

und Quakenbrück so erfolgreich machen. Er nannte die fleischverarbeitenden Betriebe, die Landmaschinenherstellung und die Lebensmitteltechnik. „Eine Region hört nicht an der Landesgrenze auf“, begründete Spiering die Einladung zu diesem Treffen. „Vielmehr gemeinsame Interesse, Projekte und Visionen stärken unser Zusammengehörigkeitsgefühl.“ Von gemeinsamen Wissenschaftseinrichtungen wie den Universitäten in Bielefeld und Osnabrück und auch dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik in Quakenbrück war die Rede, und auch von der Architekturroute entlang der Teuto-Senne-Tour und zukünftigen gemeinsamen Bestrebungen, den Naturschutz voranzubringen.

„Um die gemeinsamen Themen in konkrete Projekte und Zielsetzungen umzuwandeln, werden zukünftige Verabredungen zwischen den Fraktionen der Städte Bielefeld, Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück notwendig sein“, schlägt Spiering vor.



Von rechts nach links: Rainer Spiering, Georg Fortmeier (Mdl Nordrhein-Westfalen und Fraktionsvors. Bielefeld), Karin Jabs-Kiesler (Bürgermeisterin Osnabrück), Frank Henning (Fraktionsvors. Stadt Osnabrück), Boris Pistorius (Oberbürgermeister Osnabrück), Frank Stiller (Landratskandidat) und Horst Grube (Bürgermeister Bielefeld).



Der Schulausschuss 2006 bis 2011

Neuenkirchen

„In 16 Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Jugend und Sport der Samtgemeinde Neuenkirchen, zusammen weit über 40 Stunden Sitzungszeit, die da in den Jahren 2006 bis 2011 zusammengekommen sind, ist viel für unsere Samtgemeinde getan worden“ so Daniel Schweer, Vertreter der SPD-Fraktion in diesem nach dem Rat, dem Verwaltungs- und Bauausschuss wohl wichtigsten Gremium der Samtgemeinde.

Neben den alljährlichen Ehrungen der Sportlerinnen und Sportler des Jahres gehörte in den Jahren 2006 bis 2011 auch die Begleitung der Fortschreibung der Jugendarbeit durch unseren Jugendpfleger Uwe Hummert zu den Aufgaben des Ausschusses.

Die Einrichtung des Familienservicebüros unter der Leitung von Lisa Diekmann-Holtkamp zu Beginn des Jahres 2007 wurde in den letzten Jahren von der Bevölkerung gut angenommen, und hat sich bereits jetzt als fester Bestandteil des sozialen Angebots in der Samtgemeinde Neuenkirchen etabliert.

Ebenso begleitete der Schulausschuss die Sanierungsmaßnahmen an der Turnhalle und Sportanlage in Neuenkirchen sowie die Neugestaltung des Jugendhauses in Merzen. Durch die Auflösung der Außenstelle der Haupt- und Realschule in den Räumen der ehemaligen Orientierungsstufe in Merzen wurde dem Platzmangel und

den Provisorien des Merzener Jugendhauses ein Ende gesetzt. Mit viel Eigeninitiative der Merzener Jugendliche entstanden helle und freundliche Räume in denen man sich wohl fühlen kann.

„Den Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen in Merzen und Neuenkirchen begrüßen wir sehr, auch wenn man dies nur als ersten Schritt verstehen kann“ so Daniel Schweer weiter.

Die Diskussion über die Zukunft der Haupt- und Realschule in Neuenkirchen war wohl das wichtigste und hervorragende Thema im Schulausschuss der letzten fünf Jahre. Nach der Auflösung der Außenstelle in Merzen widmete man sich am Standort Neuenkirchen der Stärkung der Schule vor Ort. Die Profilierung der Haupt- und Realschulen durch ein Landesprogramm und die Teilnahme am Niko-Projekt, Förderung von Bildungs-, Erziehungs-, und Gesundheitskompetenzen an den Schulischen Standorten, haben hier wichtige Beiträge geleistet. „Ebenso wie die Einführung der Offenen Ganztagschule an der Haupt- und Realschule sind diese pädagogischen und sozialen Bausteine wichtig für die Entwicklung unserer Schule vor Ort“ so Schweer weiter. „Doch letztendlich bringt dies alles nichts, wenn wir die Eltern nicht für unsere Schule begeistern können“ so der SPD-Lokalpolitiker angesichts der sinkenden Anmeldezahlen an der Schule in Neuenkirchen.

Der Antrag auf die Umwandlung der Haupt- und Realschule Neuenkirchen in eine Oberschule, der Ende 2010 gestellt wurde, wird vor dem Hintergrund des Erhalts der Schule vor Ort ebenfalls von der SPD unterstützt. Daniel Schweer, für die SPD-Fraktion im Schulausschuss merkte hierzu an: „Wir müssen diese Chance wahrnehmen, um die Schule hier vor Ort zu erhalten. Mit diesem Beschluss haben wir als Politik in Neuenkirchen alles getan, was in unserer Macht steht. Jetzt ist die Niedersächsische Landesregierung am Zug. Sollte das Projekt Oberschule in Neuenkirchen scheitern, müssen die Eltern den Schuldigen in Hannover, und nicht in Neuenkirchen suchen.“

Am sichtbarsten für die Arbeit des Schulausschusses ist aber wohl die Erweiterung und Um-

bau der Grundschule Neuenkirchen mit Bau einer Mensa und eines Jugendtreffs und die dazugehörige Neugestaltung des Schulhofes. Hier investierte und investiert die Samtgemeinde Neuenkirchen seit Ende 2009 knapp 3,4 Millionen Euro (wovon fast 600.000 Euro Zuschüsse vom Bund und Land ausmachen) in das bestmögliche Lernumfeld unserer Grundschülerinnen und Grundschüler. Ebenso angestoßen wurde aber auch die Sanierung der Grundschule in Voltlage. Auch hier sollen bauliche Maßnahmen für bessere Wärmedämmung und für ein schöneres und wohllicheres Lernumfeld sorgen.

„In den letzten Jahren ist viel für unsere Schülerinnen und Schüler und unsere Jugendlichen getan worden, es bleibt aber auch noch viel zu tun“ so das Fazit des SPD-Ratsherren Schweer.



Die neue Oberschule als Chance zum Erhalt der Schule vor Ort:

„Jetzt ist die Landesregierung am Zug!“

Neuenkirchen

Die Haupt- und Realschule in Neuenkirchen soll zur Ober-

schule werden. Einstimmig hat sich der Rat der Samtgemeinde in seiner Dezember-Sitzung für

das derzeit diskutierte Schulmodell ausgesprochen. Ein entsprechender Antrag soll nach dem Willen des Rates schnellstmöglich – also sobald das Land das entsprechende Gesetz verabschiedet hat – gestellt werden.

Daniel Schweer, für die SPD-Fraktion im Schulausschuss merkte hierzu an: „Wir müssen diese Chance wahrnehmen, um die Schule hier vor Ort zu erhalten. Mit diesem Beschluss haben wir als Politik in Neuenkirchen alles getan, was in unserer Macht steht. Jetzt ist die Niedersächsische Landesregierung am Zug. Sollte das Projekt Oberschule in Neuenkirchen scheitern, müssen die Eltern den

Schuldigen in Hannover, und nicht in Neuenkirchen suchen.“ Der Standort der Schule des Sek-I-Bereichs in Neuenkirchen, wie auch immer sie dann heißen werde, müsse aber dauerhaft sichergestellt werden. „Hierzu gehört, dass die Zweizügigkeit Voraussetzung für die Einrichtung der Oberschule sein muss“ so Schweer.

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage
Vorsitzender: Daniel Schweer
Konrad-Adenauer-Str. 28
49586 Neuenkirchen

V.i.S.d.P. Daniel Schweer (Vors.)

